

wurde sofort wieder aufgebaut, ist geräumig und hell, bietet aber keine besondern Merkwürdigkeiten dar, denn weder die wenigen Portraits früherer Pfarrer, noch das mit militärischen Emblemen gezierte und rechts von der Kanzel angebrachte Epitaphium, welches zum Andenken an den in einer Schlacht in Flandern gebliebenen Hans Christoph v. Kiese- wetter, Hauptmann bei der Eurf. Sächs. Garde, 1709 errichtet wurde, sind in irgend einer Weise bedeutend zu nennen. Der Altar ist geschmacklos, und durch 3 elende Bilder: ein Abendmahl, eine Kreuzigung und eine Grable- gung, verunstaltet. Auch die übrigen Bilder am herrschaftl. Betstübchen, wie an der Kanzel, sind vielleicht von demsel- ben Maler, im gleichen Geschmacke ausgeführt. Destomehr verdient die Orgel, als eine Silbermann'sche, erwähnt zu werden, und es findet sich über dieselbe im Kirchrech- nungsbuche folgende Notiz: „A. 1726 haben Sr. Excellenz Hans Christoph v. Kiese wetter, aus eigener Bewegung de Propriis durch Herrn Gottfried Silbermann, Hof- und Land-Orgelbauer in Freiberg, ein ganz neues Orgel- werk in hiesiger Kirche verfertigen lassen, welches auch durch Herrn Pegoldten, Organisten bei der Sophienkirche in Dresden, übernommen und approbiret wurde. Das Werk an sich selbst kostet 400 Thlr. Da auch beim Bauen der Herr nebst 3 Gesellen auf ein halbes Jahr mit Kost und sonstem versorget worden, auch gedachter Herr Pegoldt 1 Duzend Thaler pro labore, Herr Silbermann ein Goldstück von 10 Ducaten noch zum Recompens erhalten, so ist leicht zu schließen, daß dieses Werk Sr. Excell. fast in die 700 Thlr. zu stehen kommen.“ Das Werk ist seines Meisters würdig, jedoch wird nach so langer Zeit eine Haupt- reparatur dringend nöthig, welche auch der gegenwärtige Collator, Herr v. Duandt, auf seine Kosten ausführen zu lassen freiwillig sich erboten hat. Die Uhr nebst Schelle von 2 Ctr. 25 Pfd. Gewicht, wurde 1728 von demselben Herrn v. Kiese wetter der Kirche geschenkt.

Im Thurme befindet sich der Glockenstuhl mit 3 Glo- cken. Die kleine und mitte wurden 1660 nach dem Brande angeschafft und von Andreas Herold in Dresden gegossen. Außer dem Namen des Verfertigers und der Jahrzahl haben sie keine Umschrift. Die große wurde von jenem überschwänglichen Freunde der Kirche, dem Hans Christoph v. Kiese wetter, 1742 letzterer geschenkt. Ge- gossen ist sie, wie die Umschrift besagt, 1742 von Gottfried Weinholdt in Dresden. Sie trägt an der einen Seite das Kiese wetter'sche Wappen mit der Unterschrift:

Hanns Christoph v. Kiese wetter,

K. P. C. S. General-Kriegspräsident und Gen.
Kriegs-Commissarius. Anno: 1742.

Sie hat einen starken und reinen Klang, wie man denn überhaupt, wenn die Kirche nicht im Thale stünde, ihr schö- nes prächtiges Geläute weithin hören müßte.

Der Thurm, in welchem die Glocken sich befinden, ist fest und hoch. Er wurde erst 61 Jahre nach dem Brande, in den Jahren 1721—1725 erbaut, und kostet 2357 Thlr. 2 Gr. 85 Thlr. bekam man dazu durch allergnädigst ver- willigte Collecten. 1387 Thlr. gab Sr. Excell. der vielge- rühmte Herr v. Kiese wetter. 467 Thlr. nahm man aus dem Kirchenvermögen. 308 Thlr. gewann man durch freiwillige Beiträge, und den Rest warf die Verloofung der Kirchenstände ab. Unter dem Thurme, wie unter dem Mit- telgange und am Altare, befinden sich Gräfte, in welchen zahlreiche Leichen früherer Besitzer und ihrer Familienglie- der beigeseht sind. Als merkwürdig werde hierbei erwähnt, daß man bei einer früheren Besichtigung eine Dame und 2 Kinder unverweset gefunden hat.

Das Vermögen der Kirche besteht in 1400 Thlrn. Die Interessen eines Legates von 300 Thlrn. für arme Ge- meindeglieder, hat der jedesmalige Pfarrer mit den Orts- richtern gemeinschaftlich zu vertheilen. Uebrigens besitzt die Kirche schöne Altarbekleidungen, werthvolle Gefäße und 2 große silberne Altarleuchter: Geschenke früherer Collatoren. Der kleine silberne und vergoldete Kelch ist noch aus dem Zeitalter vor der Reformation; die große Kanne, Kelch und Hostienteller, sämtliche Stücke Silber und vergoldet, sind von dem Präsidenten v. Kiese wetter. Die prach- vollen Leuchter sind von dem Hofrath Dr. Riffel bei Ge- legenheit des Regierungsjubiläi des Königs Friedrich August im J. 1818 der Kirche verehrt worden, und um so dankenswerther ist dieß anzuerkennen, als der Geber der katholischen Confession zugethan war.

Ihre Kirchweibe hält die Kirche jedesmal den Montag nach Barthelomäi, was nun deswillen zu erwähnen sein

möchte, weil an diesem Tage, so wie an dem vorhergehenden Sonntags-Nachmittage ein sehr bedeutender, von Käu- fern und Verkäufern zahlreich besuchter Jahrmart gehalten wird.

Der Kirchhof, inmitten dessen die Kirche steht, ist für die Gemeinde, welche jährlich zwischen 30—35 Sterbefälle zählt, leider zu klein. Jedes Grab ist mit einem bunten Kreuze bezeichnet, nur ausnahmsweise kommen steinerne Denkmäler vor. Sie tragen den ganz gewöhnlichen Typus an sich, und bieten weder durch Schrift noch Gestaltuna ein besonderes Interesse dar. Unmittelbar an den Kirchhof gränzt die Pfarrwohnung mit den Wirthschaftsgebäuden. Das Wohnhaus, 1660 nach dem oben erwähnten Brande aufgeführt, ist in gutem, baulichen Zustande, bequem und geräumig, und bietet im Innern mehr, als der äußere An- blick verspricht. Dasselbe gilt von einem größeren Schup- pen und Stallgebäude, welches erst in neuerer Zeit errich- tet worden ist. Desto baufälliger aber ist das mit Stroh bedeckte Seitengebäude. Es gehören zu der Pfarre schön gelegene große Gärten und $\frac{1}{2}$ Hufe Land mit gut bestanden- ner Waldung, aus welcher der Pfarrer sein Deputatholz bezieht.

Die Namen der an der Kirche angestellt gewesenen Pre- digen, so weit solche bekannt, sind folgende: 1.) Erasmus Reichel, bis 1568. 2.) Gregorius Herold, kam von Dohna, wo er $\frac{1}{2}$ Jahr Diaconus gewesen war, 1568 nach Dittersbach, von da zu Michaelis 1573 nach Eschdorf, wo er nach wie vor Dr. Hieronymus Kiese wetter's Beichtvater blieb, und demselben auch bei seiner Bestattung die Leichenpredigt hielt. Er hat die Form. Concord. mit unterschrieben. 3.) Christoph Große, 1573—1596, in welchem Jahre er nach Eschdorf kam. 4.) M. Johann Triller, gebürtig aus Dresden. Er war vorher Con- rector zu Pirna, dann Diaconus zu Dohna. Laut den Nachrichten, welche hier am Orte sich vorfinden, folgte nach ihm 5.) M. Joh. Saarius, allein nach einer mir von Eschdorf zugekommenen Notiz ist dieß nicht der Fall. Denn in den Eschdorfer Urkunden wird erwähnt, daß im J. 1614 als Assistenten bei der Pfarrprobe „Tobias Neufell aus Dittersbach“ und „Paulus Leubriz“ zu Ditters- bach, beide „Pfarrherren“, vermuthlich Senior und Sub- stituit, gegenwärtig gewesen seien. Auch wird in den Esch- dorfer Kirchenbüchern Paulus Leibriz abermals 1616 als Taufpathe erwähnt. 6.) Der oben bereits erwähnte M. Joh. Saarius, 1620—1633. Er kam 1618 als Diaconus nach Stolpen, und ward den 4. Juni confirmirt, blieb $1\frac{1}{2}$ Jahr daselbst und kam dann nach Dittersbach. 1633 wurde er Pastor in Liebstadt, wo er 1642 starb. Er hat in der Liebstädter Kirche ein „prachtvolles Epitaphium, welches 70 Thlr. gekostet.“ Während seiner hiesigen Amts- führung ließ er 2 Predigten drucken: 1.) unhraculum Christianorum, Leichenpredigt Herrn Oswald Franke's, Pastors zu Stürza und Radwalde, aus Psalm 73, 25 ff., gehalten im Jahre 1627. 2.) Eine Predigt über Jes. XLIX, 15, 16 gehalten, als die Buschmüllerin zu Klein-Helmsdorf, Anna, Hans Fabian's hinterlassene Wittwe, im Jahre 1633 den 12. Juli 3 ihrer Kinder auf einmal jämmerlich ermordet hatte. Diese Predigt ist eingedruckt in M. Joh. Ephr. Lehmann's Thesaur. Biblio- Hom. Cnt. III. p. 798 ff. Saarius Fran, Sibylla Reschle, Schnei- derstochter aus Dresden, † 1639 den 12. Novbr. auf schreck- liche Weise, indem ein Kühlfaß siedenden Getränkes ihr „auf den Leib fiel.“ 7.) M. David Schütze, 1633—1662, vorher Pfarrer in Friedrichswalde. Der Herr Su- perintendent Dr. Reinhard in Pirna hielt ihm die Lei- chenpredigt. 8.) Christoph Strenzel, 1662—1675, vor- her Pfarrer in Wallroda, † 1675, 67 Jahre alt. „Er wurde sehr ansehnlich zur Erde bestattet, indem 6 adelige Personen und 8 Geistliche seinem Sarge folgten.“ Sein und seines Vorgängers Bild hängen in Lebensgröße in der Kirche. 9.) Christian Scheuler, 1675—1709. 10.) M. Michael Lobegott Marggraf, 1709—1731, vorher Ar- chidiaconus zu Alt-Leisnig. „Er hat den Thurmbau allein besorgt, und allein Rechnung darüber geführt.“ 11.) M. Joh. Adam Schuffenhauer, 1731—1749, vorher Pa- stor zu Battin, Inspection Teßen, starb, 59 Jahre alt. 12.) M. Joh. de Jacobaei, gebürtig aus Modern im Kö- nigreich Ungarn. Er wurde Past. Primar. und Inspector zu Budissin, und nahm seinem Nachfolger nomine ephori die Probe ab. 13.) M. Carl Friedrich Bielig, 1759—1774, gebürtig aus Rebista, † 45 Jahr 7 Monate alt. Sein Brustbild hängt in der Kirche. 14.) M. Carl Gottlob Fiedler, 1775—1793, aus Börnersdorf. Er promovirte